

## **Bericht STADTTEILPATENSCHAFT Stadtteil Leonhard-Schweinau, Interkulturcafé im Mehrgenerationenhaus**

Ein Projekt des Stadtteilpaten Schwan-Stabilo Cosmetics mit der Stadt Nürnberg (Referat für Jugend, Familie und Soziales, Regiestelle Sozialraumentwicklung) und vielen weiteren Partnern.

---

### **Kurzbeschreibung der Geschichte**

Das Interkulturcafé besteht seit 2009. Ziel war es, für Menschen mit Migrationshintergrund eine Anlaufstelle im Stadtteil zu schaffen. Eine Honorarkraft mit interkulturellem Hintergrund baute eine Frauengruppe und einen Sprachkurs auf. In Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus entstanden noch ein Gesundheitstreff für türkischsprachige Seniorinnen und eine Deutschfördergruppe für Grundschul Kinder.

### **Die Entwicklung des Projektes**

Die seit 2009 bestehende **Frauengruppe** und die seit 2010 bestehende **Seniorengruppe** „Gesund älter werden“ werden als wöchentliche Treffs an zwei Vormittagen durch eine Ehrenamtliche weitergeführt. Die Frauen gehören mehreren Generationen an. Hier haben Seniorinnen, jüngere Frauen und auch ganz junge Frauen, die zum Beispiel zeitweise arbeitslos sind, Halt und eine Anlaufstelle.

Die Frauen finden hier sozialen Rückhalt, nachbarschaftliche Unterstützung und Informationen zu Gesundheits-, Erziehungs- und sozialen Fragen. Aus diesem Kreis entstehen selbstorganisierte Hilfsangebote wie z.B. Begleitung zu Arztbesuchen durch Frauen, die besser Deutsch können, Krankenbesuche, Hilfen zum Einkaufen und mehr. Gerade für die Seniorinnen, „Gastarbeiterinnen“ der ersten Generation, sind die Treffs von großer Bedeutung. Da ihr berufliches Leben vor allem auf die Arbeit ausgerichtet war, blieben der Erwerb der deutschen Sprache und der Erwerb von Kenntnissen über das deutsche System der Altenhilfe und Kranken- und Pflegeversicherung auf der Strecke.

Aufgrund des harten Arbeitslebens und den daraus resultierenden körperlichen Einschränkungen und der durch die Migration verstärkten psychischen Belastung brauchen aber gerade diese Frauen besondere Unterstützung. Es besteht ein Netzwerk an Experten, die türkisch sprechen können. Über die Ehrenamtliche, die einen türkischen Migrationshintergrund hat, aber in Deutschland aufgewachsen ist, wird der Transfer geleistet. Die Begleitung der Ehrenamtlichen und die Vermittlung von Angeboten erfolgt durch das Mehrgenerationenhaus.

Die Bezugsgruppe insgesamt umfasst ca. 50 Personen. Zu den Treffen kommen jeweils zwischen 10 und 15 Frauen. Mit der Förderung kann die Aufwandsentschädigung für die ehrenamtliche Leiterin der Treffs sowie kleinere Anschaffungen und Ausgaben (Grillfest, Weihnachtsfeier) erfolgen.

### **BEDEUTUNG FÜR DEN STADTTEIL**

Die Frauen werden gerne für andere aktiv. Die Gruppe ist immer wieder verlässlicher Partner bei Kochprojekten mit Kindern im Stadtteil. Bei Stadtteilsten und bei Festen im Mehrgenerationenhaus beteiligen sich die Frauen mit einem Büffet aus türkischen Speisen.

Die Gruppe ist Anlaufstelle für Frauen mit türkischem Migrationshintergrund zu Belangen und Problemen des alltäglichen Lebens. Sie ist ein Ort der Generationenbegegnung und dient als Informationsdrehscheibe und sie öffnet den Weg zu professionellen Hilfen.

mit einer einheimisch deutschen Ehrenamtlichen kommen – ein wertvoller Beitrag für die Entwicklung und Integration der Kinder. Die Ehrenamtliche ist begleitet durch das „Kinderleicht“-Team im Mehrgenerationenhaus.

## **Aktivitäten in der Corona-Zeit**

Das Interkulturcafé wurde ebenso wie das Mehrgenerationenhaus und die städtischen Einrichtungen, zum 17. März geschlossen. Für die beiden Frauentreffs war es ein harter Einschnitt. Der Besuch im Interkulturcafé und der Austausch mit der Gruppe sind ein Fixpunkt im wöchentlichen Ablauf. Die Ehrenamtliche betreut seit März ihre Gruppenmitglieder telefonisch und übernimmt oder organisiert auch Besorgungen und Einkäufe für Seniorinnen, die zu ihrer Sicherheit besser zu Hause bleiben. So gelingt es, die Frauen zu begleiten und zu stützen. Es zeigt sich, dass ein tragfähiges Netzwerk besteht. Die Treffen per Videogespräch fortzusetzen, entspricht nicht den Bedürfnissen der Gruppe. Hier zählt die persönliche Begegnung und Interaktion. Insofern hat sich die Gruppe zu wöchentlichen Spaziergängen verabredet.